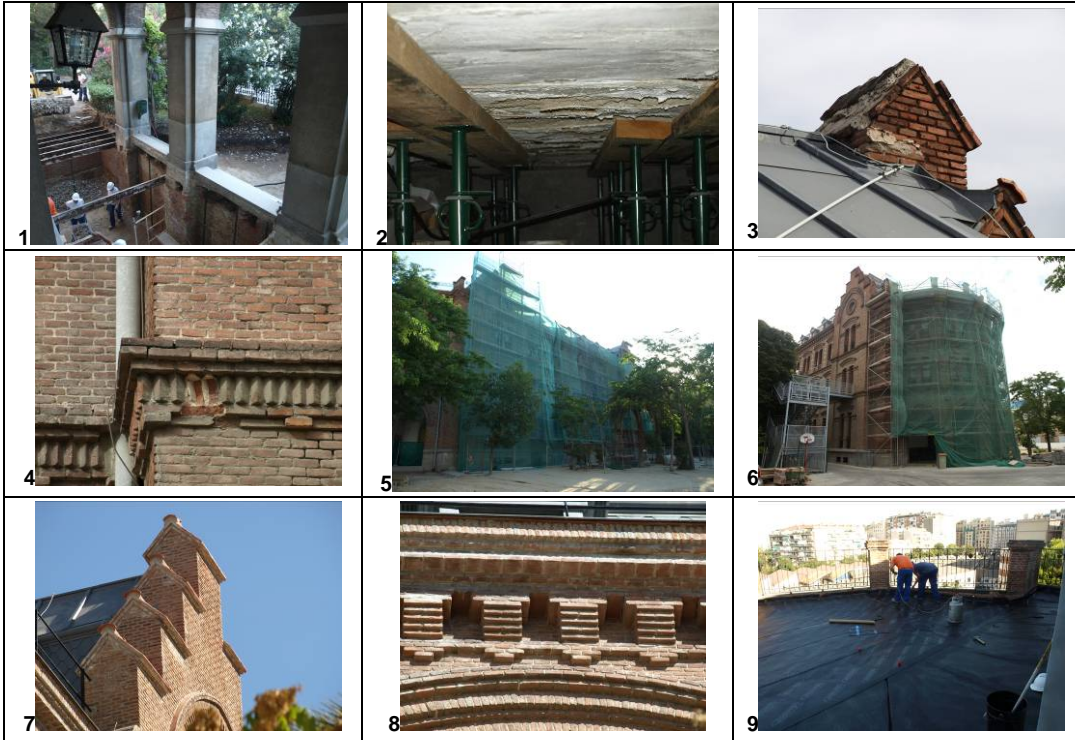




Blätter aus Spanien

Nr. 45 – Herbst 2010



Das historische Gebäude El Porvenir wird baufällig – dringende Restaurierungsarbeiten im Sommer 2010

Das Stammhaus der Fliednerstiftung in Madrid wurde von 1892 bis 1897 erbaut und hat inzwischen altersbedingte Schäden. Einige konnten diesen Sommer behoben werden. Am aufwendigsten war die Sanierung der Kellerräume unter den Eingangsbögen der Schule. Vor Jahren schon mussten die stark verrosteten Eisenträger der Kellerdecke wegen Einsturzgefahr provisorisch verstärkt werden. Jetzt konnte von Grund auf saniert werden. Diese Räume kann nun das Fliednerarchiv (www.archivofliedner.org) nutzen (Foto 1 und 2). Bei dieser Gelegenheit wurden auch der Eingangsbereich für Schüler und die PKW-Einfahrt neu ausgebaut. Am Perso-

neneingang wurden zwei Stufen eingeebnet; das schätzen besonders die vielen Eltern mit Kinderwagen. Diese Bauarbeiten konnten mit Gottes Hilfe rechtzeitig vor Beginn des neuen Schuljahrs beendet werden.

Ebenso war die Fassade gefährlich baufällig. Einige Aufsätze und Türmchen waren stark beschädigt und stellten eine Gefahr für Schüler, Lehrer und Eltern dar. Im letzten Jahr sind tatsächlich drei Ziegelsteine heruntergefallen, Gott sei Dank nachts, sodass niemand zu Schaden kam (Foto 3 und 4). Der Vorstand der Fliednerstiftung hat die Sanierung beschlossen und einer Spezialfirma übertragen. Im Juli begannen die Arbeiten an der Südfassade und am Bogengang der Kapelle (Foto 5 und 6). Nachdem sie abgeschlossen sind (Foto 7 und 8), wird augenblicklich die Nordfassade renoviert, anschließend dann das Hauptportal zur Strasse hin. Außerdem mussten die beiden Terrassen repariert werden. Eine liegt über der Aula (Kapelle), die andere über dem Eingangsportal. Beide waren beschädigt und undicht. Sie sind versiegelt und neu gedeckt worden (Foto 9).

Es war ein "bewegter" Sommer. Jetzt bleibt für den Herbst nur noch die Fertigstellung der Fassaden. Dank des Anstiegs der Schülerzahlen schreibt jetzt auch das El Porvenir endlich keine roten Zahlen mehr. So konnte die Sanierung weitgehend aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Daniel Casado, Schulleiter



Raquel Galán Ruiz aus der Fliednerstiftung stellt sich vor:

Seit ich denken kann, gehört die Schule El Porvenir zu meinem Leben. Meine Großmutter, Encarnita Ruiz, hatte als erste in unserer Familie Verbindung zum Protestantismus: sie war Schülerin und später Lehrerin in El Porvenir und während ihres ganzen Lebens eng mit der Familie Fliedner, besonders mit zwei Kindern des Gründers - Georg mit Frau Anita, sowie Käthe – befreundet. So brachte meine Mutter mich schon oft zum Nachmittagskaffee in den Schulgarten, bevor ich überhaupt im schulpflichtigen Alter war. Dort gingen sowohl mein Bruder als auch

ich später zur Schule bis zur Universitätsreife. Meine beiden Kinder Anna und David waren ebenfalls Porvenir-Schüler.

Im Jahr 1981 beendete ich mein Französisch-Studium an der Complutense-Universität Madrid und bekam eine Stelle als Spanischlektorin in Südfrankreich, in Carcassonne. Aus einem für acht Monate geplanten Aufenthalt wurden sieben Jahre. Dort machte ich auch den Magisterabschluss für Spanische Philologie und bestand die Lehrerlaubnisprüfung. Aus persönlichen Gründen kehrte ich 1988 nach Madrid zurück, wo mir der damalige Leiter der Fliednerstiftung kurz darauf eine Stelle als Französischlehrerin im Porvenir anbot. Seitdem unterrichte ich hier ohne Unterbrechung Französisch, Spanisch und Ethik.

Vor drei Jahren übernahm ich die Studienleitung der Schule. Diese Aufgabe begeistert mich sehr. Aus dieser Verantwortungsposition heraus bemühe ich mich, das herzliche und familiäre Klima an unserer Schule zu bewahren, während wir immer mehr moderne Technologien einführen und ein enormes Wachstum erleben (innerhalb von nur gut zehn Jahren vervierfacht sich die Schülerzahl). In diesem Sinne grüße ich Sie und Euch alle herzlich aus Madrid!

Ralph Baudisch vom Verein zur Förderung der Fliednerstiftung stellt sich vor:

In Würzburg am Main geboren und aufgewachsen, kam ich in meiner Heimat früh mit einer lebendigen Jugendgemeinde in Kontakt und engagierte mich noch als Jugendlerner in der Kinder- und Konfirmandenarbeit. Nach Abitur und Zivildienst studierte ich Evangelische Theologie in Erlangen, Berlin und Heidelberg. Während des Vikariats lernte ich meine heutige Frau Blanca Gutiérrez kennen und lieben. Wir gingen 1999 für ein Jahr nach Madrid, wo ich an der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde ein Auslandsvikariat absolvierte und nebenher Land und Leute, Sprache und Kultur und die Familie meiner Frau in Valladolid kennen lernte.



Nach drei Jahren in einer Nürnberger Gemeinde nahmen wir die zur Iglesia Evangélica Española geknüpften Beziehungen wieder auf und gingen nach Barcelona, wo ich fast vier Jahre als Pastor an der Església Evangèlica de Barcelona Centre in der Calle Tallers arbeitete. Seit 2006 wieder zurück in Deutschland, leben und arbeiten wir nun in einer großen und vielfältigen Gemeinde im fränkischen Schwabach im Süden Nürnbergs, freuen uns an unserem dreijährigen Sohn Pablo – und nun auf eine Begegnungsreise mit vierzig Gemeindegliedern in diesem Herbst nach Madrid, wo wir bei spanischen Familien untergebracht sein und unter anderem einen zweisprachigen Gottesdienst zum Reformationstag feiern werden.

KURZNACHRICHTEN AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG



Festakt zum Schul- und Studienjahrsbeginn 2010-11

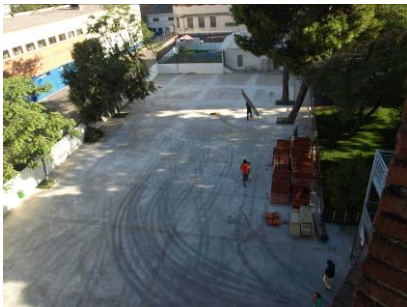
Zum ersten Mal seit vielen Jahren trafen sich Mitarbeiter aus allen Arbeitsbereichen der Fliednerstiftung zur feierlichen Schuljahrseröffnung. Bisher hatte jeder Bereich seine eigene Feier. In der Turnhalle der Juan-de-Valdés-Schule kamen über 200 Personen, überwiegend eigene Mitarbeitende, zusammen. Nach der Begrüßung und Vorstellung der neuen Angestellten durch Dámaris Ruiz, Schulleiterin, sprach der zweite Vorsitzende der Fliednerstiftung, Marcos Araujo.

Der neue theologische Leiter Pedro Zamora sprach über „Erziehung fürs (einfache) Leben“. Geschäftsführer Alberto Uyá stellte die Aufgaben für das begonnene Schuljahr vor.

Ab jetzt übernimmt die neue Doppelspitze der Stiftung die Leitung. Dem betriebswirtschaftlichen Geschäftsführer wurde in diesem Jahr ein theologischer Leiter zur Seite gestellt. Dieses Führungsmodell ist in deutschen Diakoniewerken bewährt. In den letzten Jahren zeigte sich in der Fliednerstiftung die Notwendigkeit einer solchen doppelten Leitung, nachdem die Einrichtung stark gewachsen war. Parallel zum Wachstum soll diese dafür sorgen, dass ein Blick auf die Wurzeln und auf die Mission der Stiftung gewährleistet und erneuert wird, damit die Einzelnen ihren Platz finden innerhalb der Institution, und diese in der Kirche und in der Gesellschaft. Weiterhin soll die neue Leitung die Beziehungen zu europäischen – besonders deutschen – Diakoniewerken auffrischen, denn es kann heutzutage nicht mehr ein einseitiges Abhängigkeitsverhältnis von Nord nach Süd geben, sondern es geht um Zusammenarbeit in Programmen, die beiden Seiten nützen.

Pedro Zamora

Anstieg der Schülerzahl an der Schule El Porvenir sprengt die vorhandenen Räume



Im Sommer 2010 wurde an der Porvenir-Schule ein Großteil des Schulhofs betoniert. Dadurch kann er jetzt gleichzeitig als Sportplatz genutzt werden, und ein Teil dient als Stellfläche für Containerklassenräume. Die Schülerzahl hat weiter so stark zugenommen, dass ein neues Gebäude dringend notwendig wird. Bis dieses aber im September 2012 fertig wird, wurden die vorläufigen Klassenräume bezogen.

Daniel Casado

Landeskirche würdigt Gunhilde Heckers langjährigen Einsatz in der spanischen Diaspora

Im Juni 2010 überreichte ihr die Vorsitzende des Gustav-Adolf-Werks Württemberg im Namen der Landeskirche eine Dankesurkunde. Frau Hecker war nach vierjährigem Dienst als Katechetin und Gemeindehelferin in Aalen im Jahr 1962 nach Madrid gegangen, um im evangelischen Fliednerwerk ein diakonisches soziales Jahr abzuleisten. Nach 43 Jahren kehrte sie, inzwischen pensioniert, in ihre schwäbische Heimat zurück, wo sie sich weiterhin mit ganzem Herzen für die Sache der spanischen evangelischen Minderheit, der sie sich verbunden fühlt, einsetzt. Sie hält Vorträge, informiert Einzelpersonen, ist Mitglied im Vorstand des Fliedner-Fördervereins und des Kuratoriums der Madrider Fliednerstiftung, wo man ihre Erfahrung und ihre Liebe zum Werk schätzt.

Spendenkampagne des SEUT für Stipendienfond erfolgreich

Im Winter 2008/2009 hatten alle Gemeinden der Iglesia Evangélica Española Kollekten und Spenden für den Stipendienfond des theologischen Seminars SEUT gesammelt. Die Gemeinden brachten die Summe von 5.860 Euro auf, die dem Seminar überwiesen wurde. Davon werden den Studierenden Teilstipendien gezahlt. Das Seminar dankte allen Gemeinden und Kirchenleitungen für die Unterstützung von zukünftigen Pfarrern und Pfarrerinnen der Kirche während ihrer Ausbildungszeit.

Quelle: SEUT

Auch in den Blättern aus Spanien wurde und wird für dieses Spendenprojekt mehrfach geworben. Die eingegangenen Gelder wurden zweckbestimmt nach Madrid weitergeleitet. Allen Gebern vielen Dank!

Königin Sofia weicht von vorgegebener Route bei der Eröffnung der Madrider Buchmesse ab, um am Stand der evangelischen Buchhandlung Calatrava Halt zu machen



Am 28. Mai 2010 begann die diesjährige Buchmesse im Madrider Retiropark, einer der größten Events der literarischen und kulturellen Welt der Hauptstadt. Auf etwa 150 Ständen boten Buchhändler und Verleger dem bunten Publikum Neuerscheinungen und Bestseller an, informierten über Autoren und Titel, baten Schriftsteller zum Signieren. Traditionell wird die zweiwöchige Schau von einem Mitglied des spanischen Königshauses eröffnet.

Librería Calatrava ist eine der wichtigsten evangelischen Buchhandlungen und seit über 30 Jahren auf der Buchmesse dabei. Viele Neugierige nähern sich dem Stand und interessieren sich für theologische Bücher, Bibeln und andere Perlen der Literatur. Am Eröffnungstag kam ein exklusiver Gast: Ihre Majestät Königin Sofia.

Die Monarchin blieb am Stand der evangelischen Buchhandlung stehen – sehr zum Erstaunen ihrer Leute und der übrigen Besucher, die sich neugierig näherten, um zu sehen, was sie dort besonders interessieren könnte. Dieser Halt war nicht vorgesehen, und so zeigten sich die Leibwächter leicht nervös angesichts dieses außerprotokollarischen Abstechers ihrer Königin – dieser „anonyme“ Messestand konnte vorher nicht untersucht werden!

Königin Sofia dagegen unterhielt sich entspannt mit der Verantwortlichen Ofelia Sánchez und ihren Mitarbeiterinnen über das Angebot und die Geschichte der Buchhandlung und nahm dankend ein Buchpräsent entgegen.



Die vom königlichen Besuch überwältigten evangelischen Buchhändlerinnen konnten sich kaum erholen, denn etliche Reporter und Besucher wollten wissen, was sie zu bieten hatten und welches Buch sie Ihrer Majestät geschenkt hatten. So gelangte durch den königlichen Besuch die Diaspora-Buchhandlung Calatrava ganz unprotokollarisch von der Anonymität zur Steigerung des Bekanntheitsgrades und des Umsatzes.

Quelle: FEREDÉ / FFF

KURZNACHRICHTEN AUS DEM EVANGELISCHEN SPANIEN

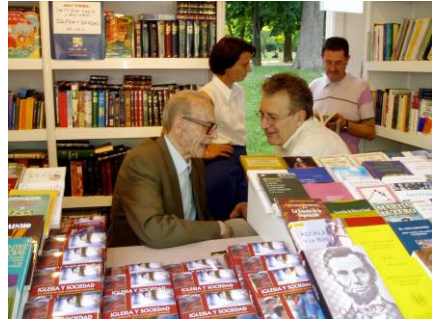


Ende Juni starb José María Díez-Alegría, einer der großen spanischen Theologen, kurz vor seinem 99. Geburtstag. Der von Rom mit Ausschluss aus dem Orden bestrafte Jesuit blieb im Herzen immer „Jesuit ohne Papiere“.

1911 in einer Bankfiliale, die sein Vater leitete, geboren, wurde er Priester bei den Minenarbeitern und bekam bald Schwierigkeiten mit der Franco-Diktatur. Der studierte Philosoph, Jurist, Theologe und Soziologe veröffentlichte 1972 als Dozent der Gregorianischen Universität Rom ohne die obligate Zensur sein Buch „Ich glaube an die Hoffnung“, das in kurzer Zeit weltbekannt wurde. Aus dem Jesuitenorden wegen

romfeindlicher Lehren ausgeschlossen, kehrte er nach Spanien zurück und zog in das Madrider Armenviertel „Pozo del Tío Raimundo“, wo er eine radikale Befreiungstheologie praktizierte. Zusammen mit dem Jesuitenpater Llanos setzte er sich für die Opfer des Kapitalismus ein und klagte die Täter - die Reichen - der Sünde an. Mit 90 Jahren schrieb er den zweiten Teil seines berühmten Buches mit dem Titel „Ich glaube immer noch an die Hoffnung“. Hier wie in seinen anderen Büchern vertritt er die Meinung, dass angesichts der groben Ungerechtigkeit dieser Welt nur das soziale Engagement angebracht ist. Díez-Alegría, offen für Andersgläubige und ökumenisch weitherzig, ist Mitautor des Bandes „Kirche und Gesellschaft“, das der Vorsitzende des Evangelischen Rats Madrid, Máximo García, herausgab. Der 93-jährige Theologe, der sich, obwohl noch absolut vital, als „Universums-Besitzer“ fühlte, signierte das Buch im Juni 2003 auf dem Messestand der Librería Calatrava.

Quelle: El País / FFF



Diez-Alegría mit M. García, B. Zöckler und M. Benítez

LXXIII. Generalsynode der Iglesia Evangélica Española (IEE) im Oktober 2009

Der wiedergewählte erste Vorsitzende Joel Cortés fasst die Beschlüsse der Synode, die unter dem Motto „Unser täglich Brot gib uns HEUTE“ tagte, damit zusammen, dass die IEE anerkannte theologische Positionen vertritt und neue Wege ihres Zeugnisses sucht. Die Synodalen diskutierten über ihr ethisches Verständnis, ihren Platzes in der von vielfachen Problemen heimgesuchten Gesellschaft sowie eine neue prophetische Stimme. Der ständige Ausschuss der Synode setzt sich aus fünf Laien und zwei Pfarrern zusammen, was durchaus die Realität der gesamten Kirche, wo Hauptamtliche in der Minderheit sind, widerspiegelt. Joel Cortés ist ebenfalls kein Pfarrer, sondern Unternehmer und Jurist. Als solcher fördert er zusammen mit dem ständigen Ausschuss seit Jahren eine Strategie zur Eigenfinanzierung seiner Kirche, die er als absolut notwendig betrachtet. Die IEE hat wenige Anwärter auf das Pfarramt, obwohl Cortés einen Wandel in den letzten Jahren beobachtet. Angesichts dieser Situation arbeitete die Synode an Modellen zur Laienfortbildung und Einbindung von Ehrenamtlichen in den Verkündigungs- und diakonischen Dienst, aber auch zur Förderung der hauptamtlichen Pastorenausbildung.

Quelle: Cristianismo Protestante, Zeitschrift der IEE



Sitzung des ständigen Synodalausschusses der IEE im Juli 2010 in Los Rubios mit Besuch des GAW-Generalsekretärs

Im Ökumenischen Zentrum verhandelte der Ausschuss u.a. über die Pfarrbesetzung in den Presbyterien, die Finanzierung der Kirche, Baumaßnahmen an den Gebäuden, über kirchliche Institutionen sowie internationale Beziehungen. Außerdem fanden Gespräche mit dem Generalsekretär des Gustav-Adolf-

Werks, Pfr. Enno Haaks, statt, dem für sein Interesse an den spanischen Minderheitskirchen gedankt wurde.

Die spanische Regierung legt das Gesetz zur Religionsfreiheit auf Eis

Nach Angaben der sozialistischen Regierungspartei ist der Moment nicht günstig ist, um den Laizismus mit diesem Gesetz durchzusetzen, das ohnehin keine Mehrheit im Kongress erhalten wird. Zapatero bestätigte daher die Stilllegung des Entwurfs - ein weiteres Papier in der Schublade der unerfüllten Versprechen der Regierung.

Die katholische Kirche sowie die konservativen Parteien und Medien kämpften vehement gegen das Gesetz, das von den Minderheitskirchen begrüßt und gefordert wurde. Zapateros Regierung will eine polemische Religionsdebatte im Land vermeiden. Etliche Minister sind der An-

sicht, dass es keinen Konflikt um die Religionsfreiheit gibt, dass das Gesetz allerdings problematisch in Bezug auf das 1953 zwischen Regierung und Vatikan geschlossene Konkordat sein wird. Im Februar wurde der letzte Entwurf mit 37 Artikeln verfasst. Er enthält den Verweis auf die „religiöse Neutralität des Staates“, der keine bestimmte Konfession fördern darf. Der Entwurf fordert die Beseitigung katholischer Kreuzfixe und anderer Symbole in öffentlichen Räumen.

Noch im Juni hatte der Justizminister Caamaño den Vertretern des evangelischen Bunds FEREDE die Übersendung des Gesetzestextes zur Durchsicht und Stellungnahme zugesagt, da es im Interesse der Regierung liege, dass dieser mit größtmöglichem Konsens verabschiedet würde. Das Gesetz sei außerdem ein Schritt zur Neutralität des Staates, so Caamaño. In sozialistischen Kreisen gilt es augenblicklich als sehr unwahrscheinlich, dass das Gesetz vor Ende der Regionalwahlkämpfe und der Legislaturperiode 2012 verabschiedet wird. Der Gesetzestext von 1980 wird also bis auf weiteres gelten, da seine Modifizierung eine „äußerst komplexe Angelegenheit“ ist, so der ehemalige Regierungsbeauftragte für religiöse Angelegenheiten Contreas im Gespräch mit FEREDE.

Quelle: AC Press



Schlaglichter aus der spanischen evangelischen Presse

- Neuerscheinung: Der Baptistenpfarrer und Pädagoge Juan Manuel Quero veröffentlichte seine mit „Cum laude“ benotete Doktorarbeit über die evangelischen Schulen in Spanien in zwei Bänden. Bestellungen unter: libreria.calatrava@fliedner.org.
- Neuerdings gibt es neben der für alle Religionen zugänglichen Kapelle in Terminal 4 im Madrider Flughafen Barajas eine zweite in Terminal 1. Ein Team von Pfarrern des Evangelischen Rats Madrid und FEREDE bietet dort regelmäßige Seelsorge an.
- Evangelische Christen in Spanien wünschen sich Staatstrauerfeiern wie den ökumenischen Gottesdienst anlässlich der Loveparade-Tragödie, an dem evangelische und katholische Vertreter teilnahmen.
- Der spanische König Juan Carlos brachte gemäß einer seit 1643 eingehaltenen Tradition dem Apostel Jakobus in Santiago de Compostela ein Opfer und bat ihn um Unterstützung im Kampf gegen die „schwerwiegende Wirtschaftskrise“, unter deren Folgen Millionen Menschen und Familien leiden, und die „Barbarei des Terrorismus“ sowie für den Erhalt der Verfassungstreue.

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE

1. Spendenprojekt „Stipendien für Studenten“

Im Seminar SEUT studieren Menschen, die dafür ihre Arbeit aufgegeben haben. Sie wohnen im SEUT oder lernen im Fernstudium. Andere haben ihre Arbeit reduziert, um Theologie zu studieren. Dadurch sind sie finanziell nicht mehr abgesichert. Damit sie für das Reich Gottes, für ihre Kirche, für die Menschen, für ihren Traum, in der Kirche zu dienen, arbeiten können, unterstützt SEUT sie mit Teilstipendien. Helfen Sie SEUT, diesen Menschen ihr Studium zu ermöglichen!

2. Die „Stiftung Evangelisches Altenheim“ unterstützen

Diese Stiftung besteht weiter unter dem Dach der Fliednerstiftung, weil das Altenpflege-Projekt nur aufgeschoben ist. Die ehemaligen Bewohnerinnen des Ende 2008 geschlossenen Altenheims, die dort 30 bis 35 Jahre lang für ein kleines Taschengeld ehrenamtlich gearbeitet haben und jetzt selbst stark pflegebedürftig geworden sind, werden weiterhin von der Fliednerstiftung finanziell unterstützt, weil ihre Kleinst-Rente für ihre Unterbringung und Pflege in anderen Heimen nicht ausreicht. Eine Pflegeversicherung gibt es in Spanien nicht. Die beiden alten Frauen kosten die Fliednerstiftung monatlich 1.408,33 €. Unterstützen Sie sie mit Ihrer Spende!

3. Fliedner-Stiftung allgemein

Mit Spenden für den Zweck „Fliedner-Stiftung allgemein“ geben Sie den Verantwortlichen in der Leitung des großen Diakoniewerks die Möglichkeit, aktuell Notwendiges zu unterstützen. Die durch den Verein zur Förderung der Fliednerstiftung nach Madrid geleiteten Spenden werden dort ausschließlich für soziale Projekte verwendet.

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins

1. Vorsitzender Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197 dr-wolfgang-otto@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Herwig Nolte Schimmelmännstr. 27 a, 22926 Ahrensburg	Tel. 04102/81813, Fax 04102/237140 hinolte@gmx.de
Schatzmeister Michael Albrecht Seydlitzstr. 15, 40476 Düsseldorf	Tel. 0211/4980418 michael.albrecht-ms@t-online.de
Schriftführerin Pfarrerin Birgit Nocht Pfarrweg 3, 34560 Fritzlar	Tel. 05622/3512 birgit.nocht@ekkw.de
Beisitzerin Gunhilde Hecker Langer Weg 50, 73732 Esslingen	Tel. 0711/3005571 gunhecker@web.de

Regionalvertreter

Pfr. Rainer Karstens Tel. 04331/22161	Pastor-Schröder-Str. 70	24768 Rendsburg rainerkarstens@foni.net
Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen
Bettina Zöckler Tel. 05151/9961259	Rosa-Helfers-Str. 8	31785 Hameln bettinazockler@hotmail.com
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16	38448 Wolfsburg
Pfr. Edwin Schulz Tel. 0751/45691	Gartenstr. 9 Fax 0751/48830	88250 Weingarten
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 09122/2150	W.-Dümmeler-Str.116c	91126 Schwabach rbaudisch@gmail.com
Pfr. i.R. Ernst Herbert Tel. 09181/254162	Badstr. 17 b Fax 09181/406589	92318 Neumarkt eg.herbert@t-online.de
Mag. Andrea Brummeier	Martin-Boos-Str.4	4210 Gallneukirchen, Österreich a.brummeier@diakoniewerk.at
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2	4410 Liestal, Schweiz magdru@bluewin.ch
Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Basel-Stadt	Rittergasse 3 Spenden Schweiz: Postkonto 40-2641-9 - Vermerk "Fliedner-Stiftung"	4051 Basel, Schweiz
Fundación Federico Fliedner	secretaria.gerente@fliedner.org, Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262 Sandra Sacristán (nur spanisch; für anderssprachige Anfragen Kopie an B. Zöckler)	
Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid www.fliedner.org		

**Adressänderungen für „Blätter aus Spanien“-Versand an Pfr. Ernst Herbert
Anfragen bzgl. Spenden an Schatzmeister Michael Albrecht**

„Blätter aus Spanien“

Herausgegeben vom „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“
Redaktion, Übersetzungen und Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.

**Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet)
Postbank Frankfurt/Main – Kto.Nr. 50832-604 – BLZ 500 100 60**